

Hand nimmt / was findet man doch darinnen für abgeschmackt und albern Zeug? Ich wil nicht sagen / daß den Autoren der sinnreiche Baile (ein warhafftiger bel esprit) einer ziemlichen derben/wider die Reformirten begangenen Unwarheit beschuldiget hat / auch des unerträglichen Lobes nicht erwehnen / daß er fast in allen Seiten sich selbst giebt / und sein grosses Werk (worvon la Philosophie des gens de cour nur ein kurzer Auszug ist) heraus streichet / denen Buchführern / die solches Zweiffels ohne nicht haben verlegen wollen / das Maul wässerich zu machen / auch von einer Madame la Marquise , die er wil informiret haben / viel Ruhmens macht ; vielweniger was die methode betrifft / allzu genau erinnern / daß er nicht mit einem Buchstaben erwehnet / was er eigentlich durch die Philosophie verstehe / auch die Vernunft-Lehre als das nöthigste Stück ausläßt / und in übrigen die Philosophie und Theologie ziemlich untereinander wirfft ; sondern ich wil nur etliche grobe Fehler und Aufschneiderereyen anführen / die mir in Durchlesung kaum des dritten Theils dieses Buchs vorkommen. Im andern Gespräch / da er von denen Secten der alten Philosophen gehandelt / macht er mehr Aufhebens als die Klopff-Jechter von Vielfältigkeit derer Secten , und daß noch niemand dieselben genau eingetheilt habe / und verspricht / wie er eine ganz leichte und so herrliche Art weisen wolle / ohne welcher man ohnmöglich aus der Verwirrung / worein sich die Philosophi selbst geworffen haben / kommen könne ; Endlich kömmt es heraaß / man müsse zwey Haupt-Secten machen / die Dogmatische und Sceptische / und dahin alle andere zu bringen suchen / gleich als wenn Lipsius zu seiner Zeit / und nach / auch wol für ihm viel andere sich nicht allbereit dieser Eintheilung bedienet hätten. In dem dritten Gespräch / da er beweisen wil / daß das Frauenzimmer auch die Philosophie studieren solte / macht er sich selbst einen Einwurff / es habe gleichwohl Christus das Männliche

che